

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Sharing Heritage – Sharing Values“ ist das Motto des von der Europäischen Kommission für 2018 ausgerufenen Europäischen Kulturerbejahres (ECHY = European Cultural Heritage Year). Zahlreiche Projekte wurden mittlerweile initiiert, die aus diesem Anlass die Vielfalt und integrative Kraft des gemeinsamen europäischen kulturellen Erbes ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen sollen. Auch die Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg ist in etliche nationale und transnationale Vorhaben eingebunden, über die wir Sie im vorliegenden Nachrichtenblatt ausführlich informieren.

Das erste Denkmalschutzjahr 1975 war von paradigmatischer Bedeutung für die moderne Denkmalpflege, und es bleibt zu hoffen, dass ECHY 2018 eine ähnliche Strahlkraft entwickelt wie sein Vorbild vor nunmehr fast zwei Generationen. Allerdings weist der diesjährige Leitgedanke über das einstige Motto von 1975 hinaus, das eng auf Denkmalschutz und Denkmalpflege beschränkt war. Es geht nun eben nicht mehr ausschließlich um das gemeinsame materielle, sondern auch um das immaterielle kulturelle Erbe und um die gemeinsamen Werte, die damit verbunden und geteilt werden. Dass sich dies nicht auf einen Kontinent begrenzen lässt, dass dieses zu bewahrende Erbe nicht exklusiv europäisch ist, sondern letztlich als ein allen Menschen gemeinsames kulturelles Erbe betrachtet werden muss, erlaube ich mir an dieser Stelle anzumerken. Trotz seines internationalen Anspruchs müssen die Aufgaben, mit denen ECHY 2018 an die Denkmalpflege herantritt, jedoch auch im regionalen Kontext bearbeitet werden. Neben den Impulsen, die von den speziell für dieses Jahr ins Leben gerufenen Leuchtturmprojekten ausgehen werden, gilt es, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit also weiterhin auf die denkmalpflegerische Alltagsarbeit zu lenken und auch künftig die dafür benötigten Mittel bereitzustellen. Die vielfältigen Fördermöglichkeiten, mit denen das Land Baden-Württemberg denkmalpflegerische Maßnahmen unterstützt, und die in den letzten Jahren ausgebaute personelle Ausstattung der Bau- und Kunstdenkmalpflege wie der archäologischen Denkmalpflege gleichermaßen sind in diesem Zusammenhang beispielhaft. Einige mit staatlicher Hilfe ermöglichte Maßnahmen finden Sie im aktuellen Nachrichtenblatt vorgestellt. Sie reichen von montanarchäologischen Untersuchungen im



Albvorland über bauhistorische Analysen in Esslingen und Ulm bis hin zu Fragen der modernen Betonkonservierung. Berichte über den „Roten Otto“ in Freiburg, eine Zahnarztpraxis der 1950er Jahre aus Bietigheim-Bissingen und die Ausstattung der Rastatter Hofkirche illustrieren einmal mehr die Bandbreite des denkmalpflegerisch betreuten kulturellen Erbes in Südwestdeutschland. Wie schon erwähnt, ist der Leitsatz von ECHY 2018 ein umfassender und schließt das immaterielle Erbe ebenso mit ein wie auch die Teile des materiellen Erbes, deren Erhalt etwa den Archiven oder Museen obliegt. Insofern ist der obige Hinweis auf die nötige ideelle wie finanzielle Unterstützung und Würdigung auf sämtliche mit dem Erhalt, der Pflege und der Erforschung des kulturellen Erbes befassten Personen wie Institutionen auszudehnen. Ohne sie, ohne eine geistes- und naturwissenschaftliche Grundlagenforschung, ohne sich weiterentwickelnde Museen und Archive, aber auch ohne die freiheitlichen Werte einer demokratischen Gesellschaft nebst ihrer Diskurse ist eine moderne Denkmalpflege nicht denkbar. Dies spiegelt sich in den Aufsätzen des vorliegenden Nachrichtenblattes wider, bei dessen Lektüre ich Ihnen viel Freude wünsche.

Prof. Dr. Claus Wolf
Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege